Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt“ und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“ gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,25 Mark, durch den Postboten ins Haus gebracht 1,67 Mark.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Redakteur Bernhard Jehnecke in Bocholt.

Fernsprech-Anschluß Nr. 99.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pfg.

Nr. 157. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. **Montag, 13. Juni 1904.** Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich A. Temming in Bocholt. **33. Jahrgang**

Allseitiges Interesse

beansprucht die Kriegslage im fernen Osten. Die Operationen gegen das stolze, kaum einnehmbare Port Arthur sind, wie feststeht, in vollem Gange. Schon in allernächster Zeit muß die Entscheidung fallen. Gelingt es in der Tat den in der Kriegstechnik raffinierten Japanern Sieger auch von Port Arthur zu werden, dann dürfte wohl im gegenwärtigen Kriege das Schicksal der Russen besiegelt sein. Mit Rücksicht auf das große, allseitige Interesse, das für den russisch-japanischen Krieg besteht, haben wir uns bemüht, unsern Abonnenten eine nach allerneuestem Material fertiggestellte

Karte vom Kriegsschauplatz

zu verschaffen.

Unseren Abonnenten geben wir die Karte zu dem spottbilligen Preise von nur **20 Pfennigen** ab. Karten, die nach auswärts gesandt werden, kosten 3 Pfg. mehr. Bestellungen werden sofort erbeten.

Der Verlag des Bocholter Volksblatts.

Deutsches Reich.

Bocholt, 13. Juni.

Zur Diätenfrage

schreibt die Kölnische Volkszeitung in ihrer Wochenrundschau: Die Einsicht, daß es ohne Diäten nicht länger geht, wird doch schließlich die Oberhand gewinnen müssen. Warum werden sie nun nicht eingeführt? Weil die Minister von heute sich nicht genug als verantwortliche Ratgeber der Krone fühlen, die eine selbständige Ueberzeugung zu vertreten haben. Man schimpft über den Reichstag, weil er nichts leiste, und ergeht sich in „theoretischen“ Erörterungen, wie man auf „legalem“ Wege die Verfassung samt dem Reichstage über den Haufen werfen könne; man erhebt direkt den Ruf nach Aenderung des Reichstagswahlrechts. Will man nicht, daß die mangelhaften Leistungen der leitenden Staatsmänner und der Monarchie zum Anlaß für „staatsrechtliche“ Erörterungen über die Möglichkeit ihrer Beseitigung genommen werden, so soll man gefälligst auch den Reichstag mit solchen Erörterungen verschonen und durch Gewährung von Diäten dafür sorgen, daß er leistungsfähiger werde. Der Reichskanzler, die Minister, die Bundesbevollmächtigten, die Monarchen arbeiten auch nicht umsonst für das Vaterland. Warum sollen allein die Reichsboten so schwere Opfer bringen?

Vernunft oder Wahnwitz?

Im neusten Heft der Monatsschrift des bekannten Pastors a. D. Gottfried Schwarz „Das Banner der Freiheit“, teilt dieser mit, daß er aufs neue auf Grund des § 166 der Beschimpfung der römisch-katholischen Kirche angeklagt sei; die Vernehmung hatte am 11. Mai stattgefunden. Er schreibt dann in Sperrdruck:

„Eine Schmach ist es, daß es im deutschen Strafgesetzbuch ein Gesetz gibt, das den Papst, der das Deutsche Reich sich unterwerfen will, den Erzfeind des Deutschen Reiches und Volkes, für heilig erklärt und jeden Verteidiger des Vaterlandes mit Gefängnis bedroht.“

Herr Gottfried Schwarz hält sich also für einen „Verteidiger des Vaterlandes“, der das Deutsche Reich gegen dessen „Erzfeind“, den Papst, der sich „das Deutsche Reich unterwerfen wolle“, zu verteidigen berufen ist. Man weiß in der Tat nicht, soll man sich über Leute, die so von Haß und Fanatismus gegen die katholische Kirche triefen, ärgern, oder soll man sie bemitleiden.

---

§ Berlin, 11. Juni. Zu dem Tode des Oberstleutnants Freiherrn von Fürstenberg vom Garde-Kürassier-Regiment teilt das Generalkommando des Gardekorps dem Kl. J. mit, daß nach ärztlicher Untersuchung jetzt festgestellt ist, daß der Tod infolge eines Blutsturzes durch Lungenschlag eingetreten war, bevor der Körper von der Veranda in den Schloßteich fiel.

§ Posen, 11. Juni. Fünfzehn Bürger der Stadt Stenschewo, welche bei der diesjährigen Frohnleichnamsprozession ihre Häuser anders als in den Reichsfarben, in den Landesfarben oder in den Farben der Provinz Posen dekoriert hatten, erhielten polizeiliche Strafmandate von je 30 Mark. Die Betreffenden hatten ihre Häuser entweder rot-weiß, blau-weiß oder gelb-weiß geschmückt. — Es handelt sich hier um kirchliche bezw. päpstliche Fahnen. Sollten diese im Posenschen verboten sein, so hört denn doch jede Rücksicht gegenüber der indifferenten Polizei auf. Und da wundert man sich, wenn die Polen der preußischen Regierung und deren Organen Schwierigkeiten bereiten!

§ Dresden, 11. Juni. Die Reise der Königinwitwe nach Sybillenort bei Dresden ist endgültig aufgegeben. Die Königin wird sich am 15. ds. M. nach ihrem Schloß Rehefeld begeben. Sie wird mit Rücksicht auf den leidenden Zustand des Königs zweimal in der Woche nach Dresden kommen.

Ausland.

Schweiz.

Ein Attentat auf den russischen Gesandten.

* Bern, 10. Juni. Heute mittag 1 Uhr gab der sich in Bern aufhaltende Ingenieur Baron Iljitzky auf den russischen Gesandten Schadowsky einen Revolverschuß ab, der den russischen Gesandten in den Kopf traf. Der Gesandte konnte sich noch selbst nach dem Hotel Berner Hof, wo er logiert, begeben; die Verwundung ist leicht. Das Attentat geschah in einer menschenleeren Straße. Iljitzky, der russischer Staatsangehöriger ist, wurde verhaftet. Er hat vor längerer Zeit in einer Zeitung Beschwerde über russische Behörden wegen Vorenthaltung ihm angeblich gehörender Güter erhoben und hatte, wie es heißt, einen Prozeß verloren. Der Gesandte wurde von Professor Kocher behandelt. Die Operation glückte. Professor Kocher gelang es, die Kugel zu entfernen. Man hofft auf einen normalen Genesungsprozeß. Der Bundesrat beschloß in einer Extrasitzung, Iljitzky der Bundesanwaltschaft zu überweisen. Ferner hat der Bundesrat den Bundespräsidenten Comtesse beauftragt, sich sofort im Berner Hof, wo der Gesandte Quartier genommen hat, nach dem Befinden des Patienten zu erkundigen und der Familie sowie dem russischen Ministerium des Aeußern telegraphisch seine Teilnahme auszudrücken.

Belgien.

Diamantarbeiterstreik beigelegt.

* Brüssel, 11. Juni. Der Antwerpener Diamanarbeiterstreik ist beendet. Die von den Arbeitgebern etwas abgeänderten und von der Arbeiterversammlung gutgeheißenen Bedingungen sind: Einstellung von 300 Lehrlingen, die in erster Linie Söhne von Diamantarbeitern sein müssen, und Einsetzung einer Lehrlingskommission. Da auch die sofortige Einführung des 9½stündigen Arbeitstages und des neunstündigen Arbeitstages vom 1. Januar ab erreicht wurde, so stellt die Uebereinkunft einen Sieg der Arbeiter dar. Fünfzehn Prozent aller Löhne werden zur Unterstützung der streikenden Amsterdamer Diamantarbeiter, die ihren Kampf fortführen, zurückbehalten werden.

Rußland.

Henrik Sienkiewicz als Kriegserzähler.

* Warschau, 11. Juni. Der bekannte polnische Schriftsteller, Verfasser von „Quo vadis“, Henrik Sienkiewicz, begibt sich demnächst auf den Kriegsschauplatz im fernen Osten, um Material für eine Serie Erzählungen zu sammeln, welche die Vorgänge am Kriegsschauplatz zur Darstellung bringen sollen. Der gefeierte Romanzier wird demnächst in Petersburg eintreffen, um sich im Kriegsministerium die nötigen Vollmachten und Empfehlungen zu holen.

Reichstag

□ Berlin, 10. Juni. Die zweite Lesung der Kaufmannsgerichte nahm heute auch noch die geschamte Sitzung in Anspruch. Der wichtigste Teil der Debatte drehte sich um die Wahl der Beisitzer, insonderheit das Wahlrecht der Frauen. Der Freisinnige Träger zeigte heute, daß er mehr Dichter als Politiker ist; er ging für das Frauenwahlrecht sehr scharf ins Zeug und konnte dies natürlich gut tun, da der Entwurf eine gesicherte Mehrheit hat. Dem Abg. Trimborn zollte er hohes Lob als Sozialpolitiker, nannte ihn „sozialpolitischen Leuchtturm“ und führte sich als dessen Schüler ein; aber der um 20 Jahre ältere Schüler hat noch nicht genügend gelernt. Er hat insonderheit nicht die Kunst der Politik gelernt, denn Politik ist die „Kunst des Möglichen“. Diese besteht aber jetzt darin, daß man das annimmt, was zu erreichen ist. Eine wahrhaft glänzende Verteidigungsrede für den Kompromißantrag hielt Trimborn (Z), der namentlich konstatierte, daß das neue Gesetz in keinem Punkte hinter dem Gewerbegerichtsgesetz zurückstehe, und dieses loben doch die Sozialdemokraten über den Schellenkönig; auch zählte er die Fortschritte der Kommissionsanträge auf. Sehr lebhafter Beifall lohnte den Redner. Die Debatte zog sich noch länger hin; in derselben wies Trimborn die Uebertreibungen der Gegner des Kompromisses zurück. Die Sozialdemokraten sagten nicht, ob sie es lieber sehen würden, daß das Zentrum das Gesetz scheitern lassen soll, als die Kompromißanträge anzunehmen. In der Abstimmung fielen die Kompromißanträge, da die Konservativen nur in der Höhe von acht Mann anwesend waren. Wenn in der dritten Lesung keine Aenderung eintritt, so ist das Gesetz gefallen. Ob es gelingt, in der dritten Lesung mehr Abgeordnete zur Stelle zu bringen, ist fraglich. Angenommen ist jetzt das aktive Frauenwahlrecht, das aktive Wahlrecht mit dem 21 und das passive mit dem 25. Lebensjahr. Die 3 Fraktionen, die bereits den Antrag für die dritte Lesung wieder eingebracht haben, müssen sorgen, daß ihre Mitglieder zahlreich zur Stelle sind; es wird nicht leicht gehen, dies zu erreichen. Im weiteren Verlauf der Debatte stellte der Zentrumsabgeordnete Itschert den Antrag, die Rechtsanwälte zuzulassen bei Streitigkeiten über die Konkurrenzklausel, und wenn der eine Teil auswärts wohnt, dann glaubhaft macht, daß er verhindert ist. Die Sozialdemokraten brachten den plutokratischen Antrag ein, daß die Berufung bei allen Streitigkeiten im Werte von unter 500 Mark ausgeschlossen sein soll; das ist ein recht stark plutokratischer Antrag. Beim Reichsgericht ist die Sozialdemokratie gegen jede Erhöhung der Revisionssumme und hält dies für unsozial; hier aber bringt sie einen Antrag ein, der jede Berufung für die allermeisten Fälle ausschließt; das ist auch stark „plutokratisch“! Die Erhöhung der Revisionssumme auf 500 M. wie die Zulassung der Rechtsanwälte wurde abgelehnt. Der Rest des Gesetzes wurde ohne größere Debatte angenommen.

Abgeordnetenhaus

□ Berlin, 10. Juni. Die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses dauerte genau — eine Viertelstunde. Nachdem der Gesetzentwurf über die Verlegung der Hoheitsgrenze gegen das Herzogtum Braunschweig längs der Provinz Hannover an die Agrarkommission verwiesen war, wurde die 3. Lesung des Gesetzentwurfs, betreffend die Dienstaufsicht bei den größeren Amtsgerichten angenommen. Der Justizminister bezeichnete die in zweiter Lesung auf Antrag des Abg. Peltasohn beschlossene Fassung als unannehmbar und darauf erklärten sämtliche Parteien sich gegen das Gesetz, das dann auch in allen seinen Teilen einstimmig abgelehnt wurde. In Konsequenz dann wurde auch die Vorlage, betreffend die Regelung der Richtergehälter, einstimmig abgelehnt.

Provinzielle Nachrichten.

k. Borken, 12. Juni. Die Zahl der besteuerten Personen im Kreise Borken (mit Ausschluß der Stadt Bocholt, Stadt Anholt, Wiegbold Werth und der Kerspl. Dingden, Liedern und Rhede) betrug im Jahre 1903 1490. Es kamen zur Erhebung: 47 869 Mk. Einkommensteuer, 36 513,34 Mk. Grundsteuer, 15 066,70 Mk. Gebäudesteuer. Zur Gewerbesteuer wurden 209 Betriebe mit 7844 Mk. (I.—IV. Klasse) herangezogen. Auf die einzelnen Klassen die Gewerbesteuer verteilt, ergibt folgendes Resultat: 1. Klasse 2 Gewerbetreibende mit einem Steuerbetrag von 872 Mk., 2. Klasse 8 Gewerbetreibende mit einem Steuerbetrag von 2412 Mk., 3. Klasse 26 Gewerbetreibende mit einem Steuerbetrag von 2136 Mk., 4. Klasse 173 Gewerbetreibende mit einem Steuerbetrag von 2424 Mk. Die Zahl der zur Ergänzungssteuer verpflichteten Personen beläuft sich auf 937, die einen Erhebungsbetrag von 16 099,50 Mk. leisteten.

ma. Borken, 12. Juni. Für die Zeit bis zum 1. Oktober 1908 sind in die Ausbenkommission des Westfälischen Bauernvereins gewählt im Kreise Borken die Oekonomen Theodor Lücke gut. Haselmann zu Dingden und Hermann Schölteler gut. Schulte Holthausen zu Kirchspiel Ramsdorf, als Beisitzer und Gutsbesitzer Franz Tangerding zu Stenern und Schulte Ignotz Beiering zu Wesede als Stellvertreter.

br. Vreden, 12. Juni. An indirekten Steuern zog das Hauptzollamt Vreden mit Ausschluß der Nebenzollämter Bocholt, Suderwick, Groß-Reken und Hemden im Jahre 1903 ein: Zölle 1 432 419,15 Mk., Branntweinsteuer 337 187,35 Mk., Brennsteuer 416,60 Mk., Brausteuer 14 902,70 Mk., Uebergangsabgaben von Bier 31,65 Mk., Salzsteuer 30 284,60 Mk., Reichsstempelsteuer 2,70 Mk., Zuckersteuer 2728,15 Mk., Salzkontrollegebühr, Staatsstempelsteuer 41 671,20 Mk., Erbschaftssteuer 30 300 Mk., Verwaltungskostenbeiträge aus dem Reichszollverkehr 73 Mk., zusammen 1 889 995,10 Mk., gegen 1 864 251,65 Mk. im Jahre 1902.

st. Vreden, 12. Juni. Dem Hauptzollamt Vreden unterstehen 222 Brauereien (20 gewerbliche, 202 private), von denen sich 219 im Betriebe befinden. Der Verbrauch an gewälzter Gerste beläuft sich im Jahre 1903 auf 363 900 Kilo. Es wurden hergestellt 17 700,00 Liter untergähriges, 194 850,00 Liter obergähriges, zusammen 1 964 850,00 Liter Bier. Der Betrag der gezahlten Brausteuer beläuft sich auf 14 902,70 Mk.

hk. Vreden, 12. Juni. Im Bereiche des Hauptzollamts Vreden mit Ausschluß der Nebenzollämter Bocholt, Suderwick, Groß-Reken und Hemden befinden sich 45 landwirtschaftliche und 1 gewerbliche Brennereien. Diese verbrauchten insgesamt 1 847 600 Kilo Getreide und stellten 447 700 Liter von reinem Alkohol her. Der Betrag der gezahlten Steuer beläuft sich auf 271 188,45 Mark Verbrauchabgabe, 65 998,90 Mark Zuschlag zur Verbrauchsabgabe, 416,60 Mark Brennsteuer, zusammen 337 603,95 Mk.

* Wesel, 11. Juni. Einem am Bahnturm der Firma Thyssen in Mehr beschäftigten Arbeiter wurde von zwei Fingern der rechten Hand je das obere Glied abgequetscht. Auch ein anderer Arbeiter hatte einige Tage vorher das Unglück, daß ihm bei derselben Anlage ein Glied eines Fingers abgequetscht wurde.

* Wesel, 11. Juni. In der Ersatzwahl wurden zu Mitgliedern der Handelskammer gewählt Herr Wilh. Hoetger-Wesel für die Amtsdauer bis zum 31. Dezember 1907 und Herr Alfred Luyken-Wesel für die Amtsdauer bis zum 31. Dezember 1905. Einwendungen gegen die Wahl sind innerhalb zwei Wochen bei der Handelskammer anzubringen.

sf. Südlohn, 12. Juni. Heute herrschte in unserem Städtchen ein recht reges festliches Leben und Treiben. Der Kriegerverein Südlohn-Eschlohn, allgemein in der Bevölkerung wertgeschätzt, feierte sein Stiftungsfest, das am Sonntag abend durch Böllerschüsse angekündigt wurde. Heute nachmittag 3½ Uhr traten die Kameraden mit Gewehr im Festzelte an. Darauf wurde unter klingendem Spiel die Fahne abgeholt. Nachdem die in großer Anzahl erschienenen Brudervereine festlich empfangen und willkommen geheißen waren, formierte sich der imposante Festzug. Er bewegte sich überall freundlichst begrüßt, unter klingendem Spiel durch den Ort. Auf dem Marktplatze war Parade, die einen strammen Verlauf nahm. Im Festzelte tummelten sich sodann die Festteilnehmer bei einem famosen Glase Biere ab. Morgen ist der zweite Festtag: Frühkonzert, Festzug, Nachmittagskonzert, Volksbelustigungen, Festball, dann Zapfenstreich um 9 Uhr abends. Man sieht: jeder kommt auf seine Kosten. Der heutige Festtag gereicht dem rührigen Kriegerverein zur Ehre. Das wird auch morgen gelten.

* Münster, 10. Juni. Die militärischen Uebungen unseres 13. Infanterie-Regiments auf dem Truppenübungsplatz Senne bei Paderborn, sollten leider nicht ganz ohne Unfall ihren Abschluß finden. Bei einer Attacke einer Husarenschwadron am letzten Uebungstage sprengte die Reiterschar direkt die von unseren Dreizehnern gebildete Schützenlinie. Eine große Anzahl der Mannschaften der letzteren konnte früh genug der heranmahnenden Reiterkolonne ausweichen, während der Vize-Feldwebel G. St., vom 13. Infanterie-Regiment unter die Pferde kam. Der Bedauernswerte wurde von zahlreichen Hufstritten schwer verletzt. Er liegt im Garnisonlazarett zu Paderborn.

Städtische Nachrichten.

Bocholt, 13. Juni.

Erwerb eines Kunstwerks für die Stadt. Das den Bocholter Bürgern bekannte, am Giessingschen Hause in der Realschulstraße befindliche Steinfries, das Mahl des reichen Prassers darstellend, ist von Herrn Bürgermeister Geller für die Stadt Bocholt angekauft worden, um wenigstens dieses Denkmal früherer Herrlichkeit im Innern des Rathauses für Bocholt zu erhalten. Für die Geschichte der Stadt ist dies Kunstwerk alter Zeit von nicht zu unterschätzender Bedeutung. Herr Bürgermeister Geller kann sich des Dankes der Bürgerschaft für die Anschaffung des historischen und zugleich künstlerischen Steinfrieses versichert halten.

e **Hagelfeier-Prozession.** Unter überaus reger Beteiligung wurde gestern morgen die sogen. Hagelfeier-Prozession in hergebrachter Weise abgehalten. Im Gegensatz zur Fronleichnams-Prozession, deren Weg durch den älteren Stadtteil führt, bewegte sich die Hagelfeier-Prozession auf einem erheblich weiteren Wege, auch durch einen Teil der Feldmark, sodaß die Entwickelung der Prozession weit schneller vor sich ging, als am Fronleichnamstage. Der weite Prozessionsweg war auf das herrlichste mit Maien, Fahnen, Guirlanden usw. geschmückt und mit Blumen bestreut. An manchen Häusern waren hübsche Hausaltäre angebracht. Besonders geschmackvoll war die Umgebung des Klarissenklosters geschmückt. Außer den 4 prächtigen Altären (Westend, Klarissenkloster, Viehtor und Marktplatz), von wo aus der Segen gespendet wurde, war namentlich an der Herzogstraße ein großer hübscher Altar errichtet worden. Die Prozession, die um 8 Uhr begann, war erst kurz vor 11 Uhr beendigt. Die Zahl der Teilnehmer dürfte ca. 12000 betragen haben. Der Vorbeizug der Prozession dauerte ca. 1½ Stunden. Die Ordnung der Prozession war dieselbe wie am Fronleichnamstage.

ld. **Der Kneipp-Verein** hielt gestern seine erste Monatsversammlung im neuen Vereinslokale des Herrn Gebbing ab. Sie war gut besucht. Es wurde beschlossen, das 1. Stiftungsfest am 26. Juni zu feiern. Mit Rücksicht auf die umfangreichen Vereinsgeschäfte soll die Zahl der Vorstandsmitglieder in einer demnächst stattfindenden außerordentlichen Generalversammlung um das doppelte erhöht werden.

** **Die Zahlstelle Bocholt des christlichen Bauhandwerker-Verbandes** hielt gestern im Lokale des Herrn Döring eine Versammlung ab, in der nach der Berichterstattung über den kürzlich in Düsseldorf abgehaltenen Delegirtentag des christlichen Holzarbeiter-Verbandes seitens des Altgesellen Herrn Landers die Aufstellung eines Tarifvertrages zwischen Meistern und Gesellen zur Erörterung kam. Diese Angelegenheit rief eine lebhafte Debatte hervor, die mit der Annahme des folgenden an die Bauhandwerker-Zwangs-Innung zu richtenden Schreibens schloß: „Nach reiflicher Erwägung der örtlichen Verhältnisse in unserem Beruf, desgleichen auch der örtlichen Wohnungs- und Lebensmittelpreise, sowie der gesammten Lebenshaltungskosten sind die hiesigen Schreinergesellen zu dem gemeinsamen Entschluß gekommen, darauf zu drängen, daß die Lohn- und Arbeitsbedingungen in den verschiedenen Werkstätten einheitlich geregelt werden und eine Besserung erfahren. Wir wünschen daher folgenden Tarifvertrag: 1. eine einheitliche Arbeitszeit von 10 Stunden, von morgens 7 bis abends 7 Uhr; 2. einen Durchschnittslohn von 40 Pfg. und nicht unter 35 Pfg.

für ausgelernte Gesellen; 3. Ueberstunden sollen nur in den dringendsten Fällen verlangt werden und ist für diese ein Zuschlag von 10 Pfg. pro Stunde zu zahlen. 4. Bei Arbeiten außerhalb des Stadtgebiets ist eine entsprechende Vergütung zu gewähren. 5. Für unverschuldete Zeitversäumnis, wie Stellung zu den Kontrollversammlungen 2c., ist der volle Lohn zu zahlen. 6 An den Abenden vor hohen Festtagen ist eine Stunde früher Feierabend zu machen ohne Lohnabzug. Die Lohnzahlung erfolgt Samstags vor Schluß der Arbeitszeit. Wir haben das Vertrauen, daß unsere Meister zu diesen gewiß berechtigten Wünschen ihre volle Zustimmung geben, da es im Interesse unseres ganzen Berufes liegt, einheitlich geregelte Lohn- und Arbeitsbedingungen zu schaffen. . . . . "

Ferner wurde lebhaft der Streik der Bauhandwerker in Münster diskutiert, in welchem die Arbeitgeber an die Arbeitnehmer das unglaubliche Ersuchen richteten, sich keiner Organisation zur Vertretung ihrer Interessen, gleichviel welcher, anzuschließen.

Rw. **Mit einem Motorrad** hatte am 22. Juni 1903 ein Kaufmann in Bocholt eine Straße befahren, an der eine Tafel mit der Aufschrift angebracht ist: „Verbotener Weg für Radfahrer." Es erging deswegen gegen ihn eine Strafverfügung. Auf den hiergegen gestellten Antrag auf richterliche Entscheidung wurde der Angeklagte in der Berufungsinstanz von dem Landgericht zu Münster verurteilt. Es nahm an, daß die Polizeiverordnung vom 27. Februar 1900, auf Grund deren die Warnungstafel aufgestellt ist, in § 6 des Gesetzes vom 11. März 1850, nach dem die „Ordnung, Sicherheit und Leichtigkeit des Verkehrs auf öffentlichen Straßen usw." einen Gegenstand des polizeilichen Verordnungsrechts bildet, ihre gesetzliche Grundlage finde. Die gegen das Urteil des Landgerichts von dem Angeklagten eingelegte Revision hat der Strafsenat des Kammergerichts in seiner Eigenschaft als höchster Gerichtshof in Landesstrafsachen zurückgewiesen. Er sah den Umstand, daß die Polizeiverordnung eine besondere Strafbestimmung nicht enthalte, als belanglos an. Es genüge, daß das Strafgesetzbuch in § 366 das Zuwiderhandeln gegen die zur Erhaltung der Sicherheit, Bequemlichkeit, Reinlichkeit und Ruhe auf der Straße erlassenen Polizeiverordnungen unter Strafe stelle. Es erscheine auch unerheblich, daß sich auf der Warnungstafel nicht die Unterschrift der Polizeiverordnung befinde. Die Warnungstafel solle nur auf das in der Polizeiverordnung bereits ausgesprochene Verbot noch besonders hinweisen. Es treffe aber die Sperre für Fahrräder auch auf Motorfahrräder zu. Die den Verkehr mit ihnen regelnde Polizeiverordnung des Oberpräsidenten lasse die bereits bestehenden Verbote, soweit sie mit ihr nicht in Widerspruch ständen, in Kraft.

kp. **Die Einziehung der Zeitungsgelder** durch das Bestellpersonal hat für das Publikum die Vorteile, daß der starke Schalterandrang in der Zeit der Abonnements-Erneuerungen vermindert wird, ferner, daß die Erneuerung des Abonnements in der Wohnung des Beziehers erfolgen kann, ohne daß das Aufsuchen der Postanstalt erforderlich wird, und schließlich, daß der regelmäßige und rechtzeitige Bezug der Zeitungen durch rechtzeitige Einzahlung der Beträge gesichert wird. Es ist jedoch noch nicht gelungen, sämtliche Kreise des Publikums für das neue Verfahren zu gewinnen, was hauptsächlich wohl seinen Grund darin hat, daß das Verfahren im Publikum nicht genügend bekannt geworden ist. Unsere Postabonnenten machen wir wiederholt darauf aufmerksam, daß die Briefträger verpflichtet sind, auf ihren Bestellgängen Zeitungsbestellungen entgegenzunehmen, und daß die von den Briefträgern über die gezahlten Beträge ausgestellten Quittungen in gleicher Weise rechtsgültig sind, wie die an den Schaltern erteilten Quittungen.

gv. **Die Gesellschaft Vereinigung** bringt im kommenden Winterhalbjahr sechs hochinteressante Vorträge. 1. Vortrag im September: Herr J. Lützen-Berlin: Sven von Hedins zweite Reise nach Inner-Asien. Mit Lichtbildern. 2. Vortrag im November: Herr Dr. Walter-Lund: Der Krieg in Ostasien und die beteiligten Mächte und Völker. Mit Lichtbildern. 3. Vortrag im Dezember: Herr F. Nieter-Osnabrück: Reuter-Abend. 4. Vortrag im Februar: Herr Spandow-Berlin: Die Ausstellung in St. Louis. Quer durch Amerika. Mit Lichtbildern. 5. Vortrag im März: Herr Prof. Dr. Rauschen-Bonn: Rom und die Katakomben. Mit Lichtbildern. 6. Vortrag im April: Herr Dr. Walter-Lund: Streifzüge durch Dalmatien und Montenegro nach Bosnien-Herzegowina, der Perle der Balkanhalbinsel. Mit Lichtbildern. Ein öffentlicher Vorverkauf soll tunlichst nicht stattfinden.

** **Eine „Redaktionsschildkröte"** — das ist das neueste, womit man der Redaktion eine Freude machen will! Ein paar Volksschüler haben eine Schildkröte im Schlife der Aa gefangen und in ihrer angeborenen Aufmerksamkeit hatten sie nichts eiligeres zu tun, als das wohlbeleibte muntere Panzertier der Redaktion zu präsentieren. Wenn das so weiter geht, sieht sich die Redaktion veranlaßt, neben dem „historischen" Museum für Maikäfer 2c. auch noch einen zoologischen Garten zu halten. Vielleicht folgt dann auch noch ein Jagdmuseum.

** **Ein zweiter plötzlicher Tod.** Als man am Sonntag früh den ehemaligen Polizeisergeanten Horst wecken wollte, fand man ihn tot im Bette vor. Auch hier ist ein Herzschlag die Ursache des plötzlichen Todes.

üt. **Gestohlen** wurde einem hiesigen Fabrikanten in der Nacht vom Samstag auf Sonntag ein wertvoller Hühnerstamm, bestehend aus einem Hahn und 5 Hühnern. Von dem Spitzbuben fehlt jede Spur. Wie wir hören, sollen Hühnerdiebstähle in letzter Zeit mehrfach vorgekommen sein.

Schluß des redaktionellen Teiles.

Allerhöchster Erlaß.

Auf den Bericht vom 28. April d. Js. will Ich der Stadt Bocholt auf Grund des Gesetzes vom 11. Juni 1874 (Gesetz-Sammlung Seite 221) hiermit das Recht verleihen, das zur Durchführung der Regulierung der Aa in der Stadtfeldmark Bocholt gemäß des ergänzten Lageplanes vom 17. Mai 1895 erforderliche Grundeigentum im Wege der Enteignung zu entziehen oder dauernd zu beschränken.

Der eingereichte Lageplan folgt anbei zurück.

Neues Palais, den 16. Mai 1904.

gez. **Wilhelm R.**
gez. **v. Podbielski.**

An den Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.

Vorstehender Allerhöchster Erlaß wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Bocholt, den 13. Juni 1904.

Der Bürgermeister: Geller.

†

Das Sechswochen-Seelenamt
für den verstorbenen Herrn
Laurenz Ellering
findet **Dienstag morgen 8½ Uhr** in der St. Georgius-Pfarrkirche statt, wozu frdl. eingeladen wird.

†

Das Jahres-Seelenamt
für den verstorbenen Herrn
B. Vagedes
findet **Mittwoch morgen 8½ Uhr** in der St. Georgius-Pfarrkirche statt, wozu wir frdl. einladen.

Ein kräftiges
Lehrmädchen
mit guten Schulkenntnissen, aus kath. braver Familie, zum baldigen Eintritt gesucht.
Hermann Pottmeyer
am Markt.

In besserem Haushalte ein älteres, kath.
Küchenmädchen
und ein älteres, kath.
Kindermädchen,
welches Liebe zu Kindern hat, für Juli gesucht.
Wo, sagt die Expedition ds. Bl.

Mädchen
(schulfrei), zur Aushülfe im Haushalt gesucht.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Ordentliche, kräftige
Arbeiter
finden dauernde Beschäftigung gegen guten Lohn.
Weseler Portland-Zement- und Tonwerke.

Tücht. junger Mann,
23 J., ged. Kavallerist, sucht auf sofort Stelle als Portier oder sonst. Vertrauensposten. Gute Empfehlungen z. S.
Offerten unter **H. K. 100 postlagernd Bocholt 1. W.**

Junger Mann,
welcher zu Herbst seine Militärzeit beendet, sucht Stelle auf Kontor oder Lager in einer hiesigen Weberei unter bescheidenen Ansprüchen.
Offerten unter **H. S.** an die Exp. dieses Blattes.

Samstag abend auf dem Wege von der Barloer Chaussee nach Ravardistr.
eine Granat-Brosche verloren.
Wiederbringer erh. gute Belohnung.
Abzugeben **Ravardistraße 7.**

Spargel
empfehle zum Einmachen
(ohne bestimmte Liefertage)
billigst.
Neue Büchsen mit Löcherdeckel
a 2 Pfd. 15 Pfg., 1 Pfd. 11 Pfg.
Spargel in großen Portionen im Hause gegeben wie bekannt.
F. Oehmen, Bocholt,
Spargelkultur.

Wegen Umzug gewähre **10%** Rabatt auf sämtliche **Bürstenwaren, Teppichkehrmaschinen, Bohner, Fensterleder, Schwämme, Matten, Möbelbürsten** und **Pinsel** 2c. Das neueste und feinste in **Kleider-, Kopf-, Hut-, Schnurrbart-** und **Zahnbürsten** usw. bietet mein gut sortiertes Lager. **Portemonnaies, Korbwaren, Wachstuche** und **Tornister** werden zu ausnahmsweise **billigen Preisen** abgegeben
Franz Schmitz,
Königstr. 114.

Viele Kranke
leiden an: Blutarmut, Bleichsucht, Nerven-, Magen- und Verdauungsschwäche, Mattigkeit, Abmagerung, Angstgefühl, Kurzatmigkeit, Herzklopfen, Kopfweh, Rückenschmerzen, Appetitmangel, Blähungen, Sodbrennen, Aufstoßen, Erbrechen 2c. **und siechen oft langsam dahin, ohne den wahren Grund ihrer Leiden zu ahnen und das richtige Heilmittel zu finden.**
Auskunft über ein ganz hervorragendes Heilmittel erteilt auf Grund eigener Erfahrung gern an jedermann kostenlos.
Conrad Schmitz II.,
Godesberg a. R.

Wohnung.
Das an der Schanze Nr. 193 belegene Wohnhaus ist an stille Leute vom 1. Juli ab oder später zu vermieten.
A. Vernier, Aukt.

Ein
möbl. Zimmer
mit Pension pr. sofort zu mieten gesucht.
Offerten unter **S. K.** an die Exped. dieses Blattes.

Suspensorien
empfiehlt
PETER ROLF
am Markt.

Morgen, Dienstag, Beginn meines diesjährigen großen Inventur-Ausverkaufs. ✻ Beachten Sie die Beilage zur nächsten Nummer.
S. B. Löwenstein.

Standesamts-Nachrichten der Stadt Bocholt

für die Zeit vom 16. bis 31. Mai 1904.

Geburten.

16. Bernhard Johann Theodor, S. v. Weber Joh. Niehaves und Maria Everding. — 17. Bernhard Maria, S. v. Weber Friedr. Gilissen und Dina Augusta Sandbulte. — Maria Johanna, T. v. Schmied Heinr. van Oepen und Elisabeth Florack — Klara Bernhardina, T. v. Schreinermeister Martin Niggebrink und Maria Elisabeth Kirchhoff. — Elisabeth Adelheid Hermine, T. v. Lagerarbeiter Joseph Belting und Elisabeth Franziska Kormann. — 18. Wilhelmina Bernhardina Gertrud, T. v. Weber Johann Hüls und Christina Maria Venderbuß. — Wilhelm Heinrich, S. v. Weber Wilhelm Megermann und Elisabeth Anna Stump. — Friedrich Bernhard, S. v. Maurer Adolf Bertram und Elisabeth Sophia Gorell. — Anton Johann, S. v. Küfler Anton Hülskamp und Anna Maria Kock. — 19. Elisabeth Johanna, T. v. Sandformer Viktor Molke und Johanna Hermine Heckers. — Sophia Theodora Franziska, T. v. Untermeister Johann Büning und Franziska Schwietering. — Johann Bernhard, S. v. N. N. — 20. Maria Sophia Wilhelmina, T. v. Anstreichermeister Julius Höing und Augusta Maria Terstegge. — 21. Hubert Anton, S. v. Schlosser Anton Leidiger und Wilhelmina Johanna Eimers. — Adele Wilhelmina Antonia, T. v. N. N. — 22. Johannes Wilhelm August, S. v. Schneidermeister Wilhelm Füßner und Hendrika Elisabeth Brüggemann. — Johann Bernhard, S. v. Weber Heinrich Koopmann und Sibylla Katharina Menting. — Theresa Christina Klementine, T. v. Weber August Reckers und Katharina Maria Naderloh. — Hermann, S. v. Schuhmacher Piet Diesberger und Aletta Luise Nieuwenhuis. — Johann Bernhard, S. v. Ackerer Anton Natering und Christina Katharina Wüstnienhaus. — Julius Johann Franz, S. v. Weber Franz Niessing und Maria Imping. — Franz Bernhard, S. v. N. N. — Marg Ottilie Martha, T. v. Kaufmann Julius Schäfer und Martha Stamm. — 23. Gerhard Bernhard Heinrich, S. v. Weber Heinrich Mumbeck und Theresia Wilhelmina Potthoff. — 24. Fritz Andreas, S. v. Maurer Fritz Liebhaber und Maria Franziska Hake. — 25. Johanna Helena Bernhardina, T. v. Schmied Johann Wolsing und Johanna Terwege. — Franz Alois, S. v. Untermeister Wilhelm Heinrich Geuting und Johanna Katharina Harbring. — Maria Antonette, T. v. Anstreichermeister Johann Remmen und Anna Feldberg. — 26. Elisabeth Wilhelmina, T. v. Schlosser Joh. Hogefeld und Johanna Christina Grintz. — Bernhard, S. v. Weber Heinrich Vorfeld und Anna Feldhaus. — Augusta Johanna, T. Briefträger Franz Sinkhusem und Maria Harborg. — Klara Augusta, T. v. Weber Johann Bernhard Delsing und Maria Johanna Geuting. — 27. Johann Hermann, S. v. Weber Hermann Sahlmann und Johanna Gertrude Kellermann. — Josephina Bernhardina, T. v. Lagerarbeiter Bernhard Teklote und Maria Uessing. — 28. Maria Hedwig, T. v. Kaufmann M. Willié und Elisabeth Loens. — Ludwig Wilhelm, S. v. Weber Johann Hassenberg und Maria Tenbensel. — Wilhelm Johann, S. v. Weber Heinrich Meteling und Johanna Wilhelmina Jongman. — Hugo Paul Wenzel, S. v. Lehrer Alois Krenkeler und Maria Johanna Blomberg. — Angelika Klara Maria, T. v. Weber Johann Muhr und Maria Büssing. 29. Friedrich Karl, S. v. Weber Karl Harbaum und Katharina Wilhelmina Stückenschneider. — Kurt Hugo Albert, S. v. Fabrikant Alois Urbach und Elisabeth Altstaedt. — Johann Joseph, S. v. Weber Theodor Koenders und Dorothea Sensen. — Anna Mathilde, T. v. Weber Heinrich Henting und Johanna Weidemann. — Karl Johann, S. v. Schuhmacher Karl Piske und Johanna Maria Pillen. — Mariette Friederika Wilhelmina, T. v. Metzgermeister Klemens Probst und Henriette Plaßmann. — Christina Maria, T. v. Kommis Johann Hemsing und Johanna Josephina Valk. — Joseph Bernhard, S. v. Passierer Joseph Nienhaus und Christina Groß-Holtick. — Herbert Joseph Karl, S. v. Unternehmer Ferdinand Koch und Antonia Hengefeld. — Henrietta Paulina, T. v. Schlosser Johann Wikkrink und Gerhardina Rötgers. — Theodora, T. v. N. N. — Maria Elisabeth, T. v. Techniker Helmut Schwender und Maria Elisabeth Walter. — 30. Ferdinand Heinrich, S. v. Anstreicher Hermann Passerschröer und Maria Thiesing. — Franz Heinrich, S. v. Weber Johann van Boxel und Bernhardine Niessing. — Friedrich Bernhard Joseph, S. v. Lagerarbeiter Gerhard Geßner und Johanna Maria Lohscheller. — Augusta Wilhelmina, T. v. Former Johann Frericks und Ida Schneider. — Maria Wilhelmina, T. v. Wächter Heinrich Telaar und Josephina Effing. — Gerhard Bernhard, S. v. Küfermeister Heinrich Heisterkamp und Christina Kaling. — Ferdinande Anna, T. v. Anstreichermeister Hermann Hitpaß und Ferdinande Tenté. — Ernst Erich, S. v. Kaufmann Erich Rump und Hedwig Tacke.

Heiraten.

16. Untermeister Albert Geuting und Bernhardina Stevens. — Rauher Theodor Sonders und Rosa Westerhoven. — Bauunternehmer Friedrich Biermann und Agnes Quartier. — 18. Weber Joseph Tenbrink und Amalia Mundt. — Weber Heinrich Beckmann und Johanna Denker. — 19. Anstreicher Bernhard Lenking und Gertrud Roos. — Maurer Anton Weeverink und Aleida van den Biggelaar. — 25 Rauher Bernhard Kruse und Elisabeth Weidemann. — 27. Maurer Bernhard Feldhaar und Witwe Johanna Schmeing geb. Beuting. — 30. Weber Wilhelm Benning und Franziska Hüls. — 31. Spinner Bernhard Ehlting und Anna Rademaker. — Fabrikarbeiter Johann Uessing und Josephine Weikamp.

Sterbefälle.

16. Invalide Heinrich Fischer, 59 J. alt. — Wilhelmina Johanna Hendrina Gerzen, 19 M. alt. — Maria Elisabeth Josephina Benning, 20 M. alt. — 17. Theresia Johanna Leson, ¼ J. alt. — Weber Wilhelm Heinrich Johann Valk, 38 J. alt. — Anna Johanna Konstantine Bösing, 9⅔ M. alt. — 19. Johann Schürmannn, 1 J. alt. — 20. Wilhelm Johann Neuhaus, 2½ J. alt. — Invalide Heinrich Flür, 81½ J. alt. — 21. Hermann Joseph Tenbrock, 21¾ M. alt. — 22. Wilhelmine Bernhardine Schlusemann, 12 M. alt. — 23. Wilhelm August Kleinwegen, 5 J. alt. — Elisabeth Hendrika Wolbring, 1½ J. alt. — 24. Luise Johanna Elsing, 19 M. alt. — 26. Schüler Hermann Heinrich Deckeling, 13 J. alt. — 27. Wilhelm Christian Meiering, 15 M. alt. — Anna Maria Gebbing, 16 J. alt. — 28. Theodora Theresia Wilhelmina Schleuter, 2 J. alt. — Heinrich Bernhard Johann Gerzen, 8 M. alt. — Franziska Bernhardina Kock, 11 M. alt. — 29. Joseph Johann Iling, 15½ M. alt. — Theodor Johannes Maria Huitink, 8½ M. alt. — 30. Bernhard Rudolf Weidemann, 14½ M. alt. — Ludwig Schneiders, ohne Gewerbe, 55½ J. alt. — Karl Johann Piske, 1½ T. alt. — 31. Weber Joseph Gerhard Hüning, 25 J. alt. — Dienstmagd Maria Deppe, 27 J. alt.

Durch Versehen verspätet.

Turn-Verein „Phönix".

Für die erwiesene Aufmerksamkeit und das bekundete Interesse anlässlich unseres Turnfestes sagen wir den verehrten Mitbürgern nachträglich unsern
besten Dank.
Der Vorstand.

Bauhandwerker-Zwangs-Innung.
Am Dienstag, dem 14. d. Mts., abends 8½ Uhr, im **Gesellenhause:**
Außerordentliche Versammlung.
Tagesordnung:
Entsendung von Delegierten zum Handwerkskammertag.
Der Vorstand.

Frau **Wwe. Franz Tangerding** beabsichtigt, ihr
Wohnhaus nebst Garten
zu einem billigen Preise unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen.
Nähere Auskunft erteilt
Franz Tangerding.

Heugras-Verkauf.
Am Mittwoch, dem 15. d. Mts., nachmittags 5 Uhr beginnend, werde ich im Auftrage des Herrn **Ferd. Kook**
circa 400 Ruten Heugras in der Nonnenweide,
circa 200 Ruten Heugras auf dem Filbeken,
circa 4000 Ruten Heugras in der Peperweide
parzellenweise auf Kredit verkaufen.
Sammelplatz: Karolingerstraße (Nonnenweide).
Franz Vallée.

Gras-Verkauf.
Montag, 20. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, werde ich im freiwilligen Auftrage das
Gras mit Nachwolde
an der Fabrik der Gebrüder Reygers in Parzellen auf **Kredit** versteigern.
A. Vernier, Auktionator.

Am Samstag, dem 18. Juni cr., nachmittags 3 Uhr,
werden im **Dingdener Venn (Scholtens und Grunders Kamp)**
65 Nummern Heugras
verkauft.
Ringenberg. **Dietr. Bovenkerck.**

Für die Reise empfehlen
Anhängetäschchen
mit 10 Prozent Rabatt.
J. & A. Temming.